

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn sich der Irrwisch und Kobold, der alles Gerade krumm macht und alles Vorgekehrte ins Gegenteil verdreht, erst einmal auf der Redaktion eingeknistet hat, dann läßt er sich so schnell nicht mehr vertreiben. Da genügen keine Geisterbeschwörungen und keine Runenzeichen auf der Türschwelle, kein Knoblauch in der Zimmerecke und kein dreimal zu Puderstaub zermahlener Froschherz in der Mittagssuppe – alles Geheimmittel, die man bekanntlich auf den Redaktionen zum Schutze vor Druckfehler- und anderen Teufeln seit altersher fleißig anzuwenden pflegt...

Luzerner Tagblatt

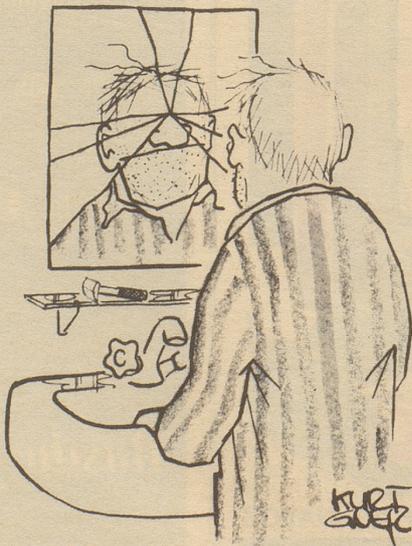
Aberglaube

Ein Bauer fragt einen ihm bekannten jungen Mann: «Was Dui hesch am Fritig ghirotet? Bisch Dui de nid abergleibisch?»

Da meint der andere: «Sither scho!»
cos

Volksmund

Im Dorf ist ein Metzger bekannt für seine kurzen Würste, die er herstellt. – Wenn er auf der Straße auftaucht, heißt es allgemein: «Lueg dert chunt der Churzwarefabrikant!»
cos



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum sind 10 Minuten, die man auf seine Frau warten muß, soviel länger als 2 Stunden, die man mit Dienstkameraden verplaudert?
P. B., Binningen

?

Warum ist der UNSicherheitsrat für den Weltfrieden zuständig?
H. Sch., Wängi

?

Warum kann man die Ueberhitze der Hochkonjunktur nicht dazu verwenden, die Stuben der armen Leute zu heizen?
F. W., Luzern

Würde jeder ...

Würde jeder seinen Wagen einmal nur in 14 Tagen still im Stalle stehen lassen. In dem Falle, welche Massen würden plötzlich da verschwinden. Selbst ein Parkplatz wär zu finden.

Machte einmal eine Reise man per Bahn, auf alte Weise, ließ den Wagen man zu Hause – sozusagen in der «Pause», wär man morgens nicht schon bange vor der Abend-Autoschlange.

Ab und zu – sich selbst zuliebe – aus dem hektischen Betriebe seinen Wagen einmal ziehen! Während Tagen ihm entfliehen, um zur Lösung all der Fragen selbst auch etwas beizutragen!

Werner Sabli

